

Geschichte wird für Kinder zum Erlebnis

Das Mittelalterspiel Megedeborch im Kulturhistorischen Museum ist einmalig in Deutschland

Magdeburg (Annett Szameitat). Es ist das Jahr anno 1542. In der mittelalterlichen Stadt Megedeborch geht das gemeine Volk seinem Tagwerk nach. Der Schmied schmiedet sein Eisen, die Holzknechte schwitzen beim Holzspalten, die Korbflechterinnen fertigen Korbwaren, die Töpfer allerlei Geschirr und beim Gewandschneider ist eine flinke Nadel gefragt. In der Bäckerei riecht es lecker nach Kuchen. Es wird gehämmert, gesägt und gehobelt – 14 mittelalterliche Gewerke sind es insgesamt. Nach der Mittagsandacht um 12 Uhr lässt man sich im Wirtshaus die selbstgemachte Kohlsuppe mit einem Holzlöffel schmecken. Diese gibt es ohne Kartoffeleinlage, da Kartoffeln damals in Deutschland noch unbekannt waren. „Hier ist alles belegte Geschichte“, bekräftigt Hartmut Ramme, seit einem Jahrzehnt Bürgermeister und engagierter Projektleiter der Megedeborch. Das historische Spiel im Innenhof des Kulturhistorischen Museum beleuchtet die mittelalterliche Stadtgeschichte Magdeburgs – historisch verbürgt und recherchiert. In diesem museumspädagogischen Projekt können Kinder einen Tag - zu den Sommer-Ferienspielen eine Woche - Heimatgeschichte hautnah erleben. Rituale, Werte, historische Personen und Ereignisse aus dem Geschichtsbuch, bekommen in der Megedeborch ein Gesicht. Authentisch wie die ausgeübten Gewerke, sind auch Kulisse und Kleidung. Mit „Gott zum Grusse“ wird jeder Besucher empfangen.



Das wird lecker: Bäckerin Katharina Körner, die Knechte Peter und Markus und Großmagd Tabea bereiten einen Kuchen.
Fotos: Szameitat



Der Bürgermeister hält eine Ansprache Foto: Museum



Die Korbflechterinnen Ursula und Sophie (v. l.) bei der Arbeit.

„Die Kinder schlüpfen in eine bestimmte Rolle mit historischen Namen, dürfen sich ausprobieren und auch mal ein Kettenhemd überstreifen“. Buchstäblich

mit ihrer Hände Arbeit können die Schüler den damaligen Alltag der Menschen nachempfinden. „Hier gibt es keinen Klammak“, betont Hartmut

Ramme. Aber bestimmte Regeln, - das Handy ist tabu - die beachtet werden müssen.

Noch bis Oktober geht es in der Megedeborch auf

Zeitreise ins Mittelalter für Groß und Klein. „Wir haben jeden Tag zwei Schulklassen hier, meist Schüler der Klassen vier bis acht“, beschreibt Hartmut Ramme den Erfolg des Projektes. Seit 1995 gibt es das Mittelalterspiel in Magdeburg. Jedes Jahr ist es eine Epoche mit eigenem thematischem Schwerpunkt (2017: 1525 – 1560). Die Teilnehmer und Besucher kommen nicht nur aus Magdeburg, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus. „Das Projekt in dieser Form ist einmalig in Deutschland“, erklärt Hartmut Ramme und nur möglich in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der AQB und durch privates Engagement. „Ich bin mit viel Herzblut dabei und ebenso meine motivierten Mitarbeiter. Wir sind ein tolles Team und leisten auch wichtige Integrationsarbeit.“ Im Bürgereid, einem Mittelalter-Ritual, verpflichten sich die Kinder alle Menschen, über Ländergrenzen hinaus, zu achten und zu respektieren. „Unsere Arbeit hier ist auch nachhaltig für die Schüler. Sie erkennen ihren „Bürgermeister“ später teilweise auf der Straße wieder“, freut sich Hartmut Ramme.

Die Anmeldung für Schulklassen erfolgt am 1. Montag nach den Winterferien. Hier werden Termine für die gesamte Saison vergeben. Für die Markttag (öffentlich) ist keine Anmeldung erforderlich. Öffentliche Markttag sind am 8. Juli, 5. August und am 14. September.

Weitere Infos dazu gibt auf der Internetseite des Kulturhistorischen Museum.